

INHALTSVERZEICHNIS

Kurzfassung

Vor wichtigen wirtschaftspolitischen Weichenstellungen	1
Globaler Multilateralismus und europäische Integration	1
Demografischer Wandel und Digitalisierung	4

Erstes Kapitel:

Vor wichtigen wirtschaftspolitischen Weichenstellungen	8
I. Vor wichtigen wirtschaftspolitischen Weichenstellungen	9
→ Globaler Multilateralismus und europäische Integration	9
→ Demografischer Wandel und Digitalisierung	10
II. Globalisierung: Protektionismus verhindern, multilateral handeln	11
1. Weitere Liberalisierung statt Protektionismus	11
2. Den internationalen Steuerwettbewerb annehmen	18
3. Effizienter Klimaschutz durch marktbasierende Lösungen	20
III. Europa: Brexit abfedern, EU und Euro-Raum stärken	25
1. Verwerfungen durch den Brexit abwenden	25
→ „No Brexit“, statt „No deal“	26
→ Umfangreiches Freihandelsabkommen als Minimallösung	29
2. Die EU auf ihren Mehrwert fokussieren	31
→ Stärkung des Subsidiaritätsprinzips	31
→ Kohäsions- und Strukturfonds effektiver einsetzen	34
3. Stabilität für den Euro-Raum	35
→ Fiskal- und Geldpolitik: Spielräume für Krisenzeiten schaffen	36
→ Stabilisierung im Euro-Raum	40
→ Europäische Banken- und Kapitalmarktunion vorantreiben	44
IV. Demografischer Wandel: Dringender Handlungsbedarf	47
1. Erwerbsmigration gegen Fachkräfteengpässe	48
→ Arbeitskräftepotenzial nutzen und erhöhen	48
→ Zuwanderung von Fachkräften weiter vorantreiben	50
2. Demografiefeste Alterssicherung vorsehen	53
3. Wohnimmobilien und Eigentumserwerb	56
→ Angebot von Wohnimmobilien ausweiten	56
→ Private Vermögensbildung flexibilisieren	58
4. Stärkung des Wettbewerbs im Gesundheitswesen	60
V. Digitalisierung: Rahmenbedingungen schaffen, Chancen ergreifen	62
1. Wohlfahrtssteigernder technologischer Fortschritt	63
2. Moderne digitale Infrastruktur und Verwaltung	68
3. Zurückhaltung bei industriepolitischen Eingriffen	72
Eine andere Meinung	76
Anhang	81
Literatur	84

Zweites Kapitel:

Internationale Konjunktur: Nachlassendes Expansionstempo bei hohen Risiken

	94
I. Weltwirtschaft: Aufschwung hält an – Risiken sind hoch	96
1. Überblick	96
→ Aufschwung der Weltwirtschaft hält noch an	98
→ Wirtschaftliche Stabilität der Schwellenländer	100
2. Chancen und Risiken	103
3. Ausblick	105
II. Konjunktur außerhalb des Euro-Raums	107
1. Vereinigte Staaten: Aufschwung schreitet weiter fort	107
2. China: Handelsstreit verschärft Zielkonflikte	110
3. Japan: Kapazitäten zunehmend ausgelastet	112
4. Vereinigtes Königreich: Damoklesschwert Brexit	114
III. Euro-Raum: Weniger schwungvoll als im Vorjahr	116
1. Konjunkturelle Lage	117
→ Geringere Impulse vom Außenhandel	117
→ Geld- und Fiskalpolitik weiter expansiv	119
2. Aufschwung im Euro-Raum fortgeschritten	121
→ Überauslastung möglicherweise größer als gedacht	121
→ Langsam steigender Preisdruck	127
→ Dynamische Lohn- und Beschäftigungsentwicklung	128
3. Ausblick	130
Literatur	132

Drittes Kapitel:

Deutsche Konjunktur: Aufschwung stößt an Grenzen

	134
I. Expansionstempo sinkt	136
1. Angebotsseitige Beschränkungen nehmen zu	137
2. Beschäftigungsaufbau lebt von Zuwanderung	139
3. Bedeutung der Exporte nach wie vor hoch	141
4. Ungünstigere Rahmenbedingungen	145
5. Allmählicher Wachstumsrückgang erwartet	150
II. Die Entwicklung im Einzelnen	154
1. Verwendungskomponenten	154
→ Außenhandel weniger dynamisch	154
→ Investitionen bleiben kräftig	156
→ Konsum expandiert robust	156
2. Verbraucherpreisinflation über 2 Prozent	158
3. Dynamik am Arbeitsmarkt lässt etwas nach	159
4. Staatliche Überschüsse verleiten zu expansiver Ausgabenpolitik	162
III. Mittelfristprojektion	164
Anhang	167
Literatur	170

Viertes Kapitel:	
Geld- und Fiskalpolitik im Euro-Raum: Normalisierung und Stabilisierung	172
I. Den Euro-Raum stabilisieren	174
II. Aus der lockeren Geldpolitik aussteigen	176
1. Geldpolitische Maßnahmen 2018	176
2. Notwendige Normalisierung der Geldpolitik	178
→ Forward Guidance zu Ratsprognose ausbauen	178
→ Reihenfolge der Normalisierungsmaßnahmen	180
→ Symmetrische Reaktion und rechtzeitige Normalisierung	180
→ Risiken einer verspäteten Normalisierung	181
3. Die Notenbankbilanz wieder reduzieren	182
→ Bisheriges Vorgehen der Federal Reserve	182
→ Bilanzhöhe als Instrument der Geldpolitik	183
→ Rolle der Bilanzhöhe für Finanzstabilität und Unabhängigkeit	187
→ Bilanzhöhe, Überschussreserven und operationelles Regime	188
III. Neue Herausforderungen	190
1. Bilanzrisiken und Unabhängigkeit der Notenbanken	190
→ Vorsorge für Notenbankbilanzrisiken	190
→ Problematische Vorschläge zur Schuldenreduktion zulasten der Notenbankbilanz	192
→ Geldpolitik bei negativem Eigenkapital der Notenbank	193
2. Kryptowährungen: Wettbewerb in der Geldschöpfung	195
IV. Stabilisierungspolitik in einer heterogenen Währungsunion	198
1. Rolle von Geld- und Fiskalpolitik	198
2. Ausmaß an Heterogenität	199
3. Möglichkeiten nationaler Stabilisierungspolitik	203
V. Zur Fiskalkapazität für den Euro-Raum	208
1. Konkrete Vorschläge für eine Fiskalkapazität	208
→ Temporäre oder längerfristige Nettotransfers	210
→ Antizyklisch wirkende zwischenstaatliche Transfers	211
2. Transfers, Risikoteilung und Fehlanreize	213
Eine andere Meinung	218
Eine andere Meinung	222
Literatur	227

Fünftes Kapitel:	
Banken- und Kapitalmarktunion entschiedener vorantreiben	234
I. Verhaltene Fortschritte bei der Banken- und Kapitalmarktunion	236
II. Banken- und Kapitalmarkt zehn Jahre nach der Finanzkrise	237
III. Vertiefung der Bankenunion	242
1. Aufhebung der regulatorischen Privilegierung von Forderungen gegenüber Staaten	242
→ Vorschläge zur Regulierung von Forderungen gegenüber Staaten	246
Eine andere Meinung	251
2. Fiskalische Letztsicherung für den Abwicklungsfonds	252

3. Diskussion über eine gemeinsame europäische Einlagensicherung	256
4. Risikoreduzierung und Risikoteilung	259
IV. Hürden im europäischen Finanzmarkt	261
1. Geringe Risikoteilung im Euro-Raum	262
2. Hürden für den gemeinsamen Bankenmarkt schrittweise reduzieren	265
3. Impulse für die europäische Kapitalmarktunion	267
→ Hürden für Kapitalmarktfinanzierungen in Europa	269
→ Beseitigung von Hürden durch die Kapitalmarktunion	271
Anhang	277
Literatur	279

Sechstes Kapitel:

Dem internationalen Steuerwettbewerb begegnen	284
I. Motivation	286
II. Der Tax Cuts and Jobs Act und seine Auswirkungen	286
1. Wesentliche Elemente der Steuerreform	286
→ Senkungen der Steuersätze und Verbreiterung der Bemessungsgrundlagen	287
→ Finanzierungsneutralität und Anreize für Investitionen	288
→ Internationale Besteuerung	289
2. Makroökonomische Auswirkungen der Steuerreform	292
→ Auswirkungen auf die Vereinigten Staaten	292
→ Auswirkungen auf andere Volkswirtschaften	296
III. Deutschland im internationalen Steuerwettbewerb	299
1. Gewinnsteuersätze international im Abwärtstrend	299
2. Diskriminierende Besteuerung von mobilen und immobilien Aktivitäten	303
IV. Herausforderungen bei der internationalen Besteuerung	307
1. Prinzipien zur Festlegung der Besteuerungsrechte	308
2. Besteuerung der Digitalwirtschaft als Herausforderung	310
3. Alternative Harmonisierungsbestrebungen	313
V. Steuerpolitische Optionen zur Förderung privater Investitionen	315
1. Moderate Senkung der Steuerbelastung	315
2. Abbau von Verzerrungen	318
Eine andere Meinung	321
Literatur	325

Siebtes Kapitel:

Keine schnellen Lösungen in der Wohnungspolitik	330
I. Herausforderung Immobilienmarkt	332
II. Demografische Einflüsse auf Immobilienpreise und Mieten	333
III. Überhitzung am Immobilienmarkt?	336
1. Hinweise auf Preisübertreibungen in Großstädten	336
2. Keine übermäßige Angebotsausweitung	341
3. Implikationen für das Finanzsystem	342
4. Makroprudenzieller Handlungsbedarf nimmt zu	345

IV. Sozial- und wohnungsbaupolitische Dimension	349
1. Schutz der Mieter vor Mieterhöhungen	350
→ Mietpreisbremse: Symptomtherapie mit Nebenwirkungen	351
2. Wohngeld: Sinnvolle Förderung für Haushalte mit niedrigem Einkommen	356
3. Sozialer Wohnungsbau: Fehler der Vergangenheit vermeiden	357
4. Wie lässt sich generell das Angebot an Wohnungen ausweiten?	361
→ Reform der Grundsteuer	361
→ Abbau von Regulierungen	366
→ Zweckentfremdungsverbote	367
5. Förderung des Erwerbs von Immobilien für private Haushalte	368
→ Reform der Grunderwerbsteuer angezeigt	369
→ Bestehende steuerliche Investitionsanreize für Wohnimmobilien	372
→ Unsystematische Förderung durch das Baukindergeld	373
→ Bestellerprinzip beim Immobilienkauf	376
6. Förderung peripherer Immobilienmärkte	376
Literatur	378

Achtes Kapitel:

Über Wettbewerb mehr Effizienz im Gesundheitswesen	384
I. Gesundheitswesen vor großen Veränderungen	386
II. Demografischer Wandel als Kernherausforderung	387
1. Wachsende Bedeutung des Gesundheitswesens	387
→ Dynamische Entwicklung der GKV	389
→ Zukünftige finanzielle Belastungen	391
2. Kein effizienter Mitteleinsatz	394
→ Eigenschaften des deutschen Gesundheitswesens	394
→ Bestehende Überkapazitäten	397
3. Zuspitzung der Fachkräfteengpässe	401
III. Finanzierung sichern, Überkapazitäten abbauen	405
1. Einnahmesichernde Maßnahmen	406
→ Bürgerpauschale als Zielvorstellung	406
→ Zusatzbeiträge beleben den Kassenwettbewerb	409
2. Wettbewerbspotenziale im stationären Sektor	412
→ Effizienzmängel erfordern stärkere Wettbewerbsorientierung	412
→ Krankenhausfinanzierung aus einer Hand ermöglichen	415
→ Strukturbereinigung im Krankenhaussektor vorantreiben	418
→ Selektivverträge im stationären Sektor stärker zulassen	420
→ Sektorenübergreifende Versorgung ausbauen	421
IV. Unterversorgung zuvorkommen	422
→ Arbeitskräftepotenzial im Gesundheitsbereich erhöhen	424
→ Attraktivität der Gesundheitsberufe steigern	426
V. Digitalisierung als Innovationsmotor	428
→ Effizientere Strukturen durch Digitalisierung	428
→ Berechtigte Bedenken berücksichtigen	431
→ Wandel annehmen, nicht behindern	431
Literatur	434

Anhang

I. Sachverständigenratsgesetz	441
II. Stabilitäts- und Wachstumsgesetz	444
III. Gutachten und Expertisen des Sachverständigenrates	445